Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Band: 51 (1906)

Heft: 5

Anhang: Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung : Nr. 2, Februar 1906

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 31.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Literarische Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung.

№ 2. Februar 1906.

Neue Bücher.

Leitfaden der physiologischen Psychologie in 15 Vorlesungen von Prof. Dr. *Th. Ziehen* in Berlin. Jena 1906. Gust. Fischer. 7. Aufl. 280 gr. 8⁰. Fr. 6. 80, gb. 8 Fr.

Lektionen und Entwürfe für den Anschauungsunterricht von *Georg Sturm.* I. Teil. Karlsruhe 1906. G. Braun. 302 S. u. 22 Taf. Gb. Fr. 4. 80.

Elementares Zeichnen nach modernen Grundsätzen. Eine theoret.-prakt. Anleitung für Schulzwecke von *H. Lukas* und *St. Ullmann.* III. Teil. 4 Fr., gb. 5 Fr. Dresden, Müller-Fröbelhaus. Alle drei Teile 12 Fr., gb. Fr. 13. 75.

Handbuch der Ernährungskunde zum Gebrauch in Schule und Haus von *A. Sladeczek.* ib. 245 S. 4 Fr., gb. Fr. 4. 80.

Aus Natur und Geisteswelt. Nr. 92. *Haydn, Mozart, Beethoven* von Prof. Dr. *K. Krebs.* Mit drei Bildnissen. 120 S. Bd. 89. *Jesus und seine Zeitgenossen.* Geschichtliches und Erbauliches v. *K. Bonhoff.* 124 S. 88. Bd. *Die optischen Instrumente* v. Dr. *M. v. Rohr.* 130 S. mit 84 Abb. Bd. 99. *Der Seekrieg* v. *T. v. Maltzahn.* 120 S. Leipzig, Teubner. Jed. Bd. gb. Fr. 1. 65.

Einführung in die Geschichte der deutschen Literatur unter bes. Berücksichtigung der neuesten Zeit von Prof. Dr. *Beyer-Boppard.* Langensalza 1905. H. Beyer & Söhne. 459 S. 10 Fr.

Enzyklopädisches Handbuch der Pädagogik von *W. Rein.* 2. Aufl. 1 Bd. Zweite Hälfte (Beobachtungsgabe—Degeneration) S. 503—1000. 2. Bd. Erste Hälfte (Deklamieren—Epilepsie) 480 S. Vollst. in 8 Bänden à Fr. 21. 60. ib.

Präparationen für den Religionsunterricht in darstellender Form von *P. Staude.* 6. Heft. ib. 76 S. Fr. 1. 35.

Klassische Dramen und epische Dichtungen für den Schulgebrauch erläutert: IV. *Schillers Jungfrau* von Orleans, bearb. von *J. Stoffel.* 2. Aufl. 86 S. Fr. 1. 10. XI. *Maria Stuart,* bearb. von *J. Stoffel.* 83 S. Fr. 1. 10. ib.

Psalter und Harfe. III. Heft. Leicht ausführbare Motetten u. geistl. Lieder für vierstimmigen Männergesang von *E. Rabich.* 2. Aufl. ib. Fr. 1. 35.

Religionsphilosophie in Einzeldarstellungen von *O. Flügel.* Heft III. *Die Religionsphilosophie der Schule Herbarts.* Drobisch und Hartenstein von *O. Flügel.* ib. 88 S. 2 Fr. IV. *Die Religionsphilosophie des absoluten Idealismus.* Fichte, Schelling, Hegel und Schopenhauer von *C. A. Thilo.* 72 S. Fr. 1. 60. V. *Schleiermachers Religionsphilosophie* von *Chr. A. Thilo.* 128 S. Fr. 2. 70.

Der Anschauungs- und Sprachunterricht in den Unterklassen der Volks-, Mittel- und Töchterschule von *W. Armstroff.* 6. Aufl. ib. gr. 8⁰. 178 S. Fr. 2. 70.

Ausgeführte Aufsätze im Anschluss an das Lesebuch für Oberklassen und Jugendschriften von *W. Rothenspieler* und *W. Köhler.* ib. 302 S. gr. 8⁰. Fr. 5. 40, gb. Fr. 6. 80.

Hesse u. Breternitz. Die kaufmännische Korrespondenz. I. Der Kaufmann im Detailgeschäft. 2. Aufl. ib. 190 S.

Eine Lebensfrage. Eine Antwort auf die Zeit- u. Lebensfragen von Dr. G. Glaser von *Max Ruetschi.* Bern, Stämpfli & Co. 1906. 60 S. Fr. 1. 20.

Schule und Kirche in den Strafanstalten der Schweiz von Dr. *K. Hafner.* Zürich 1906. Orell Füssli. 86 S. mit Tabelle. Fr. 1. 80.

Gesinnungsbildung für Schule und Haus theoretisch und praktisch dargestellt von *Albert Schildecker.* Leipzig. 1906. E. Wunderlich. 221 S. gr. 8⁰. Fr. 3. 20, gb. 4 Fr.

Kinderschriften in Anschluss an Lesestücke. Zur Übung der Rechtschreibung und Pflege des Ausdrucks von *Th. Franke.* ib. 1906. gr. 8⁰. 203 S. Fr. 2. 70, gb. Fr. 3. 40.

Der naturalistische Monismus Ernst Haeckels, besonders sein Welträtsel und Lebenswunder von *Edmund Hoppe.* Schwerin i. Meckl. 1906. Fr. Bahn. 90 S. Fr. 1. 90.

Lehrbuch der Zoologie für Gymnasien, Realgymnasien usw., sowie zum Selbstunterricht von Prof. Dr. *O. W. Thomé.* Braunschweig. 1905. Fr. Vieweg & Sohn. 7. Auflage. 471 S. mit über 1000 Einzeldarstellungen auf 463 im Text eingedr. Fig. und 18 farbigen Tafeln. br. Fr. 5. 80, gb. Fr. 6. 55.

Die Übung im Unterrichte. Betrachtungen und Vorschläge von Schulrat *A. Kleinschmidt.* Leipzig. 1906. Fr. Brandstetter. 426 S. gr. 8⁰. 8 Fr., gb. Fr. 8. 70.

Sammlung Göschen, 270. Einleitung in die Geschichtswissenschaft von Dr. *E. Bernheim.* Leipzig. 1905. G. J. Göschen. 156 S. gb. Fr. 1. 10.

Initiation Mathématique. Ouvrage étranger à tout programme, dédié aux amis de l'enfance par *C. A. Laisant.* Genève, 10 Corraterie. 1906. Libr. Georg et Cie. 167 p. avec 97 Fig.

D'r Meitligranitzler. E G'schicht abem Land von *J. Reinhart.* Aarau. 1906. R. Sauerländer.

Schule und Pädagogik.

Pädagogisches Magazin von *Fr. Mann.* Langensalza, Beyer & Söhne.

Von dieser vorzüglichen und reichhaltigen Sammlung von Abhandlungen auf dem Gebiete der Pädagogik und ihrer Hilfswissenschaften liegen in 2. Aufl. vor Heft 61: *Die Pflege der Individualität* in der Schule von *L. Mittenzwey* (56 S. 1 Fr.); Heft 76: *Über die Faulheit,* ein psychologischer Versuch von Dr. *C. Andreae* (44 S. 80 Rp.). Die fünfte Aufl. hat erreicht Heft 116: *Präparationen* zur Behandlung von 20 Fabeln von Hey auf der Unterstufe von *A. Kirst.* Neuangefügt sind der Sammlung Heft 251—263, welche sehr interessante Stoffe behandeln:

Heft 251: *Moderner Zeichenunterricht* von *F. Lehmhaus* (21 S. 35 Rp.), für die neue Richtung und bessere Lehrerbildung. 252: *Die Universitäten der Vereinigten Staaten* von Nordamerika von *C. Cornelius* (40 S. 80 Rp., orientiert in grossen Zügen). 253: *Grundtvig und die dänischen Volkshochschulen* von Dr. R. Madsen (124 S. Fr. 2. 15, behandelt eine höchst interessante Persönlichkeit und eine Schuleinrichtung, die für den Norden von grosser Bedeutung geworden ist). 254: *Kind und Kunst.* Einige experimentelle Untersuchungen zu einigen Grundfragen der Kunsterziehung von *M. Lobsien* (100 S. Fr. 1. 60, zeigt Versuchstechnik und Ergebnisse über Untersuchungen über Vortrag von Gedichten, Lieblingsgedichte, Lied, Spiel usw.; anregend). 255: *Schillers Begriffsinventar* von Dr. *Sus. Rubinstein* (25 Rp.). 257: *Zum Jahrestag des Kinderschutzgesetzes* von *Paul Stade* (25 S. 35 Rp.). 258: *Der Geschichtsquellenwert des alten Testamentes* von *E. König* (86 S. Fr. 1. 60, eine Serie von Vorträgen, die vor Lehrern und Lehrerinnen gehalten wurden). 262: *Offenbarung und heil. Schrift* von *Fr. Sieffert* (106 S. 2 Fr.). 263: *Schiller und seine Kunst* in ihrer erzieherischen Bedeutung für unsere Zeit von Dr. *Bruno Bauch* (25 Rp.).

Sturm, G. *Lektionen und Entwürfe für den Anschauungsunterricht.* I. Teil. Karlsruhe, 1906. G. Braun. 302 S. u. 22 Taf. 8⁰. Gb. Fr. 4. 60.

Winke und Ratschläge, nicht bindende Vorbilder will der Verf. geben und das wird das Buch erreicht haben, sonst hätte es nicht die 4. Aufl. erlebt. Diese erscheint in zwei Teilen: Frühling und Sommer sind im ersten, Herbst und Winter im zweiten behandelt, das zeigt dessen Anlage. Manche gute Erzählung, Gedichte und anregende Besprechung findet sich darin, und sicher wird das Buch manchem Anfänger im Lehrfach willkommen sein. Eine sehr gute Erweiterung hat es durch die Zeichenskizzen erhalten, welche am Schluss beigegeben sind. Aber des Eindrucks können wir uns nicht erwehren, dass das Objekt, die Sache zu sehr im Vordergrund steht, zu wenig das Kind, das mit den Dingen gern hantieren möchte. Versteht der Lehrer, das Buch kann es ja nicht vormachen, hinzuzufügen, dann hat der Unterricht das Leben, das wir ihm wünschen. Die Ausstattung des Buches ist gut. Da es sich nicht an die Stufe klammert, kann es um so freier gebraucht werden.

E. Zehnder. *Die hauswirtschaftliche Ausbildung unserer Töchter.* St. Gallen, Fehrsche Buchhandl. 1906. 50 Rp. 24 S.

Dieser Vortrag (Gemeinnütz. Gesellschaft St. Gallen, 1905) gibt eine Übersicht dessen, was für die hauswirtschaftl. Bildung

im Kt. St. Gallen getan worden ist und ist ein Appell zu weiterer Tätigkeit auf diesem Gebiete.

Marti, A., Dr. *Die Speisung und Bekleidung bedürftiger Schulkinder* in Rücksicht auf die Volksgesundheit in Appenzell A.-R. Trogen. 1906. N. Kubler.

Diese Studie (Separatabdruck aus den Appenz. Jahrbüchern) gibt einen kulturgeschichtlichen Rückblick auf die Ernährungs- und Gesundheitsverhältnisse des appenzellischen Volkes, um darauf die Bedeutung und Notwendigkeit einer richtigen Ernährung der Jugend, insbesondere im schulpflichtigen Alter darzutun. Was hierin in Appenzell geschieht, ist noch ungenügend, darum schliesst die Schrift mit einem warmen Appell für allgemeine Durchführung der Speisung und Bekleidung bedürftiger Schulkinder. Die verdienstliche Untersuchung verdient auch ausserhalb der Rhoden Beachtung.

Conrad, P., Seminardirektor. *Grundzüge der Pädagogik* und ihren Hilfswissenschaften in element. Darstellung. I. Teil: Psychologie. 2. Aufl. Chur, 1906. Fr. Schuler. Lief. 3 und 4.

In der vorliegenden Doppellieferung (p. 211—411), die den Schluss des 1. Bandes bildet, führt der Verf. das Kapitel der Apperzeption zu Ende. Erwartung, Aufmerksamkeit und Interesse erfahren in ihr psychologische Würdigung und Anwendung in der praktischen Erziehung. Das zweite Hauptkapitel (Fühlen) analysiert die verschiedenen Gefühle und deren Steigerung (Affekt). Kapitel C (das Streben) erörtert die Formen des Begehrens, Neigung und Hang, Leidenschaft, Wille u. Charakter. Der theoretischen Entwicklung der psychologischen Tätigkeit folgt stets ein Hinweis auf die Anwendung in der unterrichtlichen und erzieherischen Praxis. Und gerade hierin zeigt sich die reiche pädagogische Erfahrnng des Verfassers, die das Studium des Buches für den im Amt stehenden Lehrer wie für den Seminaristen anregend und wertvoll macht. Wir empfehlen den nunmehr abgeschlossenen ersten Band des Werkes neuerdings.

Linde, Ernst. *Wer hat ein Recht auf die Volksschule?* Grundlagen einer Schulpolitik vom freiheitlich-protestantischen, deutsch-nationalen und wissenschaftlich-pädagogischen Standpunkte. Leipzig. 1906. Fr. Brandstetter. 66 S. Fr. 1. 10.

Im gegenwärtigen Kampf um die Schule (preussisches Schulunterhaltungsgesetz) hat die Schrift von Linde tatsächliches, nicht bloss historisches Interesse. Den Standpunkt bezeichnet der Titel. Dem Staat das erste Anrecht auf die Schule; aber auch der vom evang.-protestantischen Geiste durchwehten Kirche, den Geistlichen, ein Mitbestimmungsrecht bei allen religiösen Einrichtungen der Volksschule, sowie Vertretung im Lokalschulvorstand (nicht aber technische Aufsicht in die Hand der Geistlichkeit), fordert Linde, der auch das katholische Schulwesen protestantischen Fachmännern unterstellen würde. Eine interessante Schrift, auch wenn sie nicht viele bekehren wird.

Zur Jugendschriftenfrage. Eine Sammlung von Aufsätzen und Kritiken. Mit Anhang: Empfehlenswerte Bücher für die Jugend mit charakteristischen Anmerkungen. Herausg. von den Vereinigten deutschen Prüfungsausschüssen. 2. Aufl. Leipzig. 1906. Ernst Wunderlich. 161 S. gr. 8⁰. Fr. 2. 15, gb. Fr. 2. 70.

Die einleitenden Aufsätze (Z. Einführung von H. Köster; Wie führt man die Jugend vom stofflichen zum künstlerischen Geniessen? v. E. Linde; Storm-Rosegger von W. Lottig; K. May von Weber; Blumenmärchen von G. Weihrauch) und die (Muster) Kritiken des II. Abschnittes über Belletristik, Jugendschriften und Bilderbücher usw. sind die nämlichen wie in der ersten Auflage. Aber wesentlich erweitert ist das Verzeichnis empfehlenswerter Jugendlektüre. Durch den allgemeinen Teil, wie das Bücherverzeichnis, ist es zu einem wirklichen Berater auf dem Gebiet der Jugendschrift geworden. Wir empfehlen es Vorstehern von Jugendbüchereien warm.

Deutsche Sprache.

Flury, P. *Übungen zur Orthographie, Interpunktion,* Wort- und Satzlehre, herausgeg. von der St. Galler Sekundarlehrerkonferenz. St. Gallen, Fehrsche Buchh. 87 S. gr. 8⁰. 80 Rp.

Praktische Anlage, reiches Übungsmaterial, Übersichtlichkeit und Rücksicht auf die sprachlichen Schwierigkeiten für unsere dialektsprechende Jugend haben dem Büchlein grosse Verbreitung gesichert. Wir machen gerne auf die 8. Aufl. aufmerksam, zu der auch ein Schlüssel (50 Rp.) vorhanden ist.

Spruchwörterbuch von *Franz Frh. von Lipperheide.* Berlin W. 35 Potsdamerstr. 38. Lief. 4—5.

In den gesammelten Sprüchen und Zitaten, in denen sich auch Rücksicht auf andere Sprachen findet, offenbart sich eine solche Fülle unmittelbarer Volksweisheit, dass eine Prüfung der einzelnen Abschnitte ein Genuss ist. Man sehe, was unter „Frau“ gesagt ist. Ein wahrer Spiegel der Kultur tut sich uns hier auf.

Die Kultur. Sammlung illustr. Einzeldarstellungen von *C. Gurlitt.* Bd. 5: *Ulrich von Hutten* von *G. J. Wolf.* 62 S. 12⁰ mit 12 Vollbildern und 6 Abb. im Text.

Die Literatur von *G. Brandes.* Bd. 22: *Maurice Maeterlinck* von *Joh. Schlaf.* 60 S. mit einer Heliogravüre, 11 Vollbildern und einem Faksimile.

Die Kunst, von *F. Muther.* Bd. 45: *Prärafaelismus* von *Jarno Jessen.* 66 S. mit einer Heliogravüre, 14 Vollbildern und Buchschmuck von Walter Crane. Berlin, Bard, Marquard & Co. krt. Fr. 1. 65, Lwd. gb. 2 Fr., in Leder gb. Fr. 3. 40.

Nicht im gewöhnlichen Gewande der Biographie, sondern auf das Wesen, den Geistesgehalt der Persönlichkeiten eingehend, suchen diese Sammlungen von illustr. Einzeldarstellungen Kultur, Literatur und Kunst weite Kreise mit den treibenden Faktoren in der Menschheitsentwicklung bekannt zu machen. Mit Interesse folgen wir der Würdigung des streitbaren Huttens, deren Verfasser auch des Dichters von Huttens letzte Tage anerkennend gedenkt. In den Hauptzügen stellt uns J. Schlaf Wesen und Eigenart des belgischen Dichters Maeterlinck dar, dessen philosphische Werke noch zu wenig bekannt sind. Und in dem dritten Bändchen führt uns ein Kenner der Kunst und der Zeit in die ideale Welt der Prärafaeliten ein, die um die Mitte des vorigen Jahrhunderts in England der Kunst neue Bahnen wiesen und deren Anregungen noch heute fortwirken. Jedes der künstlerisch ausgestatteten Bändchen ist sich eine wertvolle Gabe. Den feinen Bildern noch ein besonderes Lob.

Sophus Schandorph. *Ausgewählte Novellen und Skizzen.* Einzig autorisierte Übersetzung aus dem Dänischen von Klara Beerer (Chur). Bern, Grunau. 1905.

Der Band enthält sechs Skizzen: „Bis zum Frühstück“, „Olafs Maikäferhandel“, „Kammerjunker Hjelm“, „Frau Rasmussens Begräbnis“, „Stine wird Hofbäuerin“, „Gemütliche Weihnachten“. Fast alle wandeln in mancherlei Schattierung des Humors das Thema ab, wie das kleine Dänemark sich in den Geist von 48 hineinfindet, sind also im Bann einer leichten Absichtlichkeit erdacht, die aber eine frische echte Realistik immer wieder überwindet. „Das Komödienspiel der Liebe“ ist prickelnd individuell, köstlich typisch zugleich, und es tut vollauf das Seine, um der Sammlung den Dank der Leser zu erwerben. Ein warmer Mensch und tüchtiger Künstler zieht vor uns das Fazit eines freien, mannhaften und anteilvollen Lebens: er malt das Genre seines Vaterlandes. *W.*

H. v. Kleists Werke. Im Verein mit *G. Minde-Pouet* und *R. Steig* herausgeg. von *Erich Schmidt.* Leipzig, Bibliogr. Institut. Bd. 4: Kleinere Gedichte und kleinere Schriften. 411 S. Bd. 5: Briefe. 510 S. Gb. Fr. 2. 70.

Mit diesen zwei Bänden erreicht die vorzügliche Bearbeitung Kleists in Meyers Klassiker-Ausgaben ihren Abschluss. Viel Sorgfalt und Mühe ist für die Sammlung der kleinern Schriften, wie für die Briefe verwendet worden; davon zeugen die gegebenen Texte, die einleitenden Erklärungen und die zahlreichen Anmerkungen am Schluss. Bedeutungsvoll sind die zwei Bände namentlich zur Erschliessung des innern Lebens des Dichters, der seine Briefe zu einem Spiegel seiner Seele macht, deren Kämpfe und Ringen er darstellt. Manches aus seiner Feder ist verloren gegangen, um so dankbarer sind alle, die den unglücklichen Dichter menschlich verstehen wollen, für die vorliegende Sammlung, der ein gutes Register beigegeben ist. Wir empfehlen diese Kleist-Ausgabe aufs neue.

Rechnen und Geometrie.

Krämer, Prof. Dr. A. *Elementargeometrie in Anwendung auf die Gewerbe der Bodenkultur (Landwirtschaft, Gartenbau und Forstwesen).* Mit 478 Textabbildungen und vier Plänen. Berlin, Paul Parey. 592 S. gr. 8⁰. Fr. 18. 90.

Eine Elementargeometrie von Dr. A. Krämer, dem verdienstvollen Professor der Landwirtschaft am eidgenössischen Polytechnikum in Zürich, wird gewiss von den dabei interessirten Kreisen, also vor allem von den Lehrern und Schülern landwirtschaftlicher Lehranstalten, wie auch von gebildeten und nach Weiterbildung strebenden Landwirten, Gärtnern und Förstern freudig aufgenommen und studirt werden. Ist doch hier etwas für diese Kreise Berechnetes und Praktisch-Brauchbares zu erwarten, eine wirklich *sachkundige* und *praktische* Anleitung zur Lösung aller derjenigen geometrischen Aufgaben, wie sie den genannten Berufsklassen vorkommen können, insbesondere eine den Bedürfnissen dieser Leute entsprechende und ihrem Verständnis angemessene Anleitung zum Feldmessen und Nivelliren, zum Aufnehmen, Zeichnen und Berechnen einzelner Grundstücke und ganzer Landgüter, zur Ausführung von Flächenteilungen, Grenzregulirungen, Güterzusammenlegungen und was in diese Gebiete einschlägt. Das Buch will eine *praktische* Geometrie sein und nur solche Verfahrungsweisen erörtern, deren Verständnis nicht mehr als die Bekanntschaft mit den elementaren Lehrsätzen der Mathematik erfordert, und die mit den einfachsten Hilfsmitteln der Messung ausgeführt werden können. Ausser einer Einleitung (Vorbegriffe, Masseinheiten) und einem Anhang (Mass-, Gewichts- und Münzreduktionen) zerfällt das Buch in drei Hauptteile: I. Flächengeometrie, II. Körpergeometrie, III. Höhenmessungen. Eingehend werden Hilfsmittel und Verfahren erklärt und an Übungsaufgaben praktisch erläutert. Theorie und Praxis folgen sich.

Das Hauptgewicht legt das Buch gerade auf die Praxis, auf die derselben entnommenen Aufgaben des Feld- und Höhenmessens, des Nivellirens und der Bodenkultur überhaupt. Dabei bilden die Aufgaben, ihrer etwa 240, nicht etwa eine blosse Aufgabensammlung, sondern sie werden sämtlich eingehend behandelt und vollständig durchgeführt und gelöst, wodurch dem Leser manches erst recht klar gemacht und ihm auf die Beine geholfen wird. Das Buch soll neben dem Gebrauch an Fach-Lehranstalten auch dem Selbstunterricht dienen. Dazu ist denn allerdings eine ausführliche, eingehende Darstellung sehr wünschenswert. Gleichwohl hätte sich manches, unbeschadet der Verständlichkeit, ja im Interesse derselben, kürzer, bündiger, präziser sagen lassen. Anderes hätte ohne Schaden auch inhaltlich wesentlich gekürzt werden können, so der 60 Seiten lange Anhang über Mass-, Gewichts- und Münzreduktionen. Die vom Verfasser angestrebte Einfachheit der Diktion hätte auch nicht gelitten, im Gegenteil oft gewonnen, wenn er sich einer strenger mathematischen Sprache und genauer definirter Begriffe bedient hätte. Beim Dreieck geht es z. B. nicht an, zu sagen, nach der *Lage der Seiten* unterscheide man spitzwinkelige, stumpfwinkelige und rechtwinkelige Dreiecke. Seite 375 werden relative und absolute Höhe in ihren Definitionen verwechselt. Doch beeinträchtigen derartige kleine Fehler und Versehen den Wert des überaus fleissig und sachkundig ausgearbeiteten Buches nicht wesentlich, wenn man sie auch nicht gerne sieht. Im allgemeinen muss zugegeben werden, dass dasselbe nach dem Wunsche des Verfassers wohl geeignet erscheint, jeden entsprechend vorgeschulten und ernstwilligen Interessenten in den Stand zu setzen, praktische Aufgaben der vorgeführten Art selbständig anzufassen und mit Sicherheit zu lösen und dass es auch zeigt, dass mit Hilfe der Elementargeometrie weit mehr praktische Aufgaben, auch solche zusammengesetzter Art, behandelt werden können, als man im Leben vielfach annimmt. Freilich Umfang und Preis des Buches werden der Verbreitung Abbruch tun. Eine Trennung in drei Bändchen und eine etwas knappere Fassung wäre wohl im Interesse desselben gewesen. *Dr. J.* (Gekürzt D. R.)

Wilhelm Seyffarth. *Allgemeine Arithmetik und Algebra.* Für höhere Lehranstalten. 2. Aufl. Dresden, Bleyl & Kämmerer. 1904. gb. Fr. 2. 50. 128 S.

Das für den Gebrauch an Lehrerbildungsanstalten bestimmte Buch behandelt die sieben Operationen, die linearen und quadratischen Gleichungen, einige diophantische Aufgaben, die Progressionen, Zinseszins- und Rentenrechnung. Durch Zusätze wird ein Zusammenhang zwischen dem Arithmetikunterricht im Seminar und dem Rechnen der Volksschule hergestellt. Als Aufgabensammlung empfiehlt der Verf. die von ihm für Lehrerbildungsanstalten bearbeitete Bardeysche Aufgabensammlung.

Schon die Art, wie der Zahlbegriff erweitert und die Sätze über die Operationen mit den neuen Zahlen „bewiesen“ werden, wäre für mich Grund genug, das Buch *nicht* einzuführen. Man muss deutlich unterscheiden zwischen dem, was man definiren muss und dem, was bewiesen werden kann. Sowohl vom wissenschaftlichen wie vom pädagogischen Standpunkte aus ziehe ich eine Darstellung, wie sie z. B. von Thieme (Leitfaden der Mathematik, I, Leipzig, Freytag) gegeben wurde, jeder andern vor. Was der Verfasser über „die höhern Kapitel der elementaren Mathematik“ bemerkt, hätte er weglassen können, er zeigt an mehreren Orten, dass er selber „nicht auf der Höhe ist“. Zum Beweise für die Richtigkeit meiner Behauptung lasse ich einige Sätze des Seyffarthschen Buches folgen: p. 109: „Eine gemischt quadratische Gleichung hat zwei Wurzeln und zwar von verschiedenem absoluten Werte.“ Dieser Satz gilt nur für quadratische Gleichungen mit positiver Diskriminante. Die Beispiele, die der Verf. auf p. 110 gibt, zeigen, dass der Satz falsch ist. Die Gleichung $x^2 + 4x + 13 = 0$ hat die Wurzeln $-2 \pm 3i$; für jede Wurzel ist der absolute Wert $\sqrt{13}$. Die Gleichung $x^2 + 10x + 25 = 0$ besitzt die Doppelwurzel -5; die absoluten Beträge sind also nicht verschieden. — p. 97. Gleichungen, in denen die Unbekannten nur als Bestandteile von Summen und Differenzen, von Produkten und Quotienten oder als Basen von Potenzen und als Radikanden von Wurzeln vorkommen, heissen algebraische Gleichungen; Gleichungen, die mit den einfachen arithmetischen Operationen nicht gelöst werden können, transzendente. Was sind einfache arithmetische Operationen? Das ist sicher, dass Seyffarth die Gleichung 5. Grades zu den transzendenten rechnet, oder dass ihm unbekannt ist, dass diese Gleichung nicht durch Wurzelziehen gelöst werden kann. — Weitere Belege für meine Behauptung finden sich in den Paragraphen 23, 24, 52, 57, 60, 61. — Nicht begreifen kann ich 1. dass der Verf. im Vorwort zur zweiten Auflage schreiben kann: „Die freundliche Aufnahme, welche das vorliegende Buch erfahren hat, macht es möglich, *der vor zwei Jahren erschienenen ersten Auflage heute die zweite folgen zu lassen*“ und 2. dass so viele und so grobe Fehler in eine neue Auflage übergehen können. *C. Br.*

Schumann. *Lehrbuch der ebenen Geometrie* für die ersten drei Jahre geometrischen Unterrichts an höheren Schulen. Stuttgart und Berlin, 1904. Grub. gb. 3 Fr. 202 S.

Das vorliegende Lehrbuch erhebt nicht den Anspruch, den systematischen Aufbau der Schulgeometrie auf neue Grundlagen zu stellen, es will den Stoff der ersten drei Jahre geometrischen Unterrichts in einer für den Anfänger geeigneten Art darstellen. Gegenüber andern Büchern bietet es weniger über inkommensurable Grössen und die Berechnung von π, mehr dagegen über Symmetrie, über das Prüfen der Zeicheninstrumente, das Anfertigen von Zeichnungen etc. In einem Anhange werden mit Rücksicht einerseits auf die Determination mancher Aufgaben, andererseits auf den Physikunterricht die Elemente der Trigonometrie behandelt. Grosses Gewicht legt der Verf. auf einen guten sprachlichen Ausdruck. Die Fassung der Definitionen und Sätze ist oft verschieden von der herkömmlichen; die Änderungen sind in der grossen Mehrzahl Verbesserungen. Entweder wird ausdrücklich gesagt, warum ein Ausdruck besser ist als ein anderer oder die sprachlich richtige Form wird durch besondern Druck hervorgehoben. Dieser Eigenschaft wegen wird das Buch jedem gute Dienste leisten. *C. Br.*

Fenkner. *Lehrbuch der Geometrie.* 2. Teil: Raumgeometrie. Nebst einer Aufgabensammlung. 3. Aufl. Berlin, O. Salle. 1904. 131 S. Fr. 2. 15.

Unter den Lehrbüchern für den mathematischen Unterricht an höhern Lehranstalten nehmen die Fenknerschen eine erste Stelle ein. Sie zeichnen sich aus durch sorgfältige Stoff-

auswahl, klare Gliederung, kurze und korrekte Ausdrucksweise, reiches Aufgabenmaterial und — was bei einem Schulbuche namentlich sehr wichtig ist — durch grossen Druck. Das vorliegende Buch zerfällt in vier Kapitel: Punkte, Gerade, Ebenen, Dreikant; die Körper im allgemeinen; Vergleichung der Inhalte der Körper; Berechnung des Inhaltes und der Oberfläche von Körpern. Der Schüler soll lernen, die behandelten Gebilde in schiefer Parallelprojektion darzustellen. Die Belehrungen, die in dieser Richtung im Laufe des Kurses zu geben sind, finden sich am Schlusse zusammengestellt. Der Abschnitt „Aufgaben" besteht aus „Aufgaben aus der Kristallographie" und aus „Aufgaben über Inhalt und Oberfläche der Körper". In der Figur auf S. 30 sollte die Projektion der 3. Kante angegeben und $_1A$ durch A_1 ersetzt werden. Ganz misslungen ist das Bild des regulären Ikosaeders auf Seite 33. Die Parallelprojektionen von parallelen und gleichen Strecken sind parallel und gleich. Diese Forderung ist in jener Figur nicht bei allen parallelen Kanten erfüllt. Wir empfehlen das Buch allen Fachgenossen. *C. Br.*

„Express", praktische Lohn-Rechentafel für Bauunternehmer und Fabrikanten. Multiplikationen und Kalkulationen für kaufmännische Geschäfte, Zürich I, Münsterplatz 1905. Papierhandlung *Rudolf Fürrer*. 3 Fr.

In schön angelegten Tabellen sind hier Multiplikations- und Divisionsergebnisse von Zahlen innerhalb der Grenzen 1 bis 100 (Multiplikator) und 1 bis 200 durch Ablesen ersichtlich, wobei durch leichte Kombination auch grössere Operationen schnell gelöst werden können. Praktisch für Gewerbetreibende und Kaufleute, für die Schule, zur Prüfung gestellter Aufgaben (Multiplikation, Division, Wurzelausziehen). *Str.*

Zeichnen.

Lukas-Ullmann. *Elementares Zeichnen nach modernen Grundsätzen.* III. Teil. 8. Schuljahr. 24 Taf. mit Text. Dresden, Müller Fröbelhaus. 4 Fr., gb. 5 Fr.

Mit dem dritten Teil erhält das sehr anregende und empfehlenswerte Werk einen schönen Abschluss, der für die obern Klassen der Volksschule, wenn auch mit mancher Ausführung nur Ziel gebend, wegleitend sein dürfte. Übungen im Freiarmzeichnen, Lebensformen, perspektivische Studien (teilweise Gedächtniszeichnen), Darstellung von Küchengewächsen (Prang), Pflanzenstudien, verschiedene Darstellungsmanieren, Anwendung von Pinsel, Rötel, Feder, Farben bilden den Inhalt der Tafeln, denen ein paar Blätter Linearzeichnen mehr der Vollständigkeit wegen eingeschoben sein mögen, um Bürger- und Sekundarschulen entgegenzukommen. Was uns gefällt, ist die Auswahl der Stoffe, die überall leicht sich finden, die freie, frische, Leben atmende Zeichnung, die unwillkürlich reizt, Gleiches, Ähnliches anzupacken. Kann sich ein Werk besser empfehlen?

Wolf, Franz. *Stilisierte Naturformen* und ihre Verwendung im freien Flachornament, bes. für den Gebrauch an gewerblichen Lehranstalten. Leipzig, Seemann & Co. 20 farbige Foliotafeln. Fr. 27. 50.

Zehn Motive — Primel, Brombeere, Forsythia, Trollblume, Flieder, Freesie, Sumpfdotterblume, Gliederkaktus, Schneeglöckchen, Löwenzahn — kommen in der Weise zur Behandlung, dass die ganze Pflanze oder einzelne Teile in ihrer natürlichen Bewegung dargestellt, das Charakteristische hervorgehoben und zur Ornamentierung in freier Weise verwendet werden. In der Auffassung des Naturobjektes ist Frische und Sinn für gute Wirkung; in der ornamentiven Verwendung künstlerisches Geschick mit praktischem Ziel glücklich vereinigt. In der Ausgestaltung der Motive bewegt sich der Verf. in freier Weise und erreicht dadurch wirksame Anregung zu freiem, eigenem, selbständigem Schaffen, und darauf kommt es an. In der Behandlung der natürlichen wie der stilisierten Form Sicherheit, Gewandtheit, Reichtum der Formen mit gefälliger Wirkung durch Form und Farbe zu verbinden, das versteht der Verfasser. Gerade für Anfänger ist das Werk nicht; ist es auch in erster Linie für Maler gedacht, so lässt doch die verschiedene Art der Ausführung eine freie Verwendung in verschiedenen Branchen, auch in Frauenarbeitschulen zu. Wir empfehlen das vorzüglich ausgestattete Werk den Lehrern an mittlern Schulen, Gewerbeschulen aufs beste.

Schmitt, Helena. *Stickereien.* Entwürfe, von der Verf. auf Stein gezeichnet. Basel, Frauenarbeitsschule. Lief. I. 10 Fr. (im Abonnem. der 5 Lief. je 9 Fr.).

Auf grossen Tafeln in feiner Ausführung veröffentlicht hiemit eine Lehrerin der Basler Frauenarbeitsschule Zeichnungen (Originalgrösse) in Farben zu Stickereien, wie sie in gen. Anstalt bereits ausgeführt worden sind. Wie die Photographien dieser Arbeiten zeigen, verbinden die Zeichnungen, in deren Ausführung die Benützerin selbst den Reiz legen wird, praktische Verwendbarkeit mit künstlerischem Sinn. Die Bordüren, Füllungen usw. zeugen von guter zeichnerischer Schulung und verdienen die Beachtung von Frauenarbeitsschulen und Arbeitslehrerinnen wie der Töchter des Hauses. Manches Sujet lässt sich auch anders als zu Stickereien verwenden. Es liegt Frische und Anmut in Kombination und Farbe. Sehr empfehlenswert. (Im Pestalozzianum z. Einsicht.)

Verschiedenes.

Heimkunst. Mitteilungen des Kunstgewerbemuseums der Stadt Zürich, herausg. von Direktor Prof. *de Praetere.* Zürich, Fr. Amberger. I. Serie. 10 Nrn. Fr. 2.50 per Post, direkt vom Verlag 2 Fr.

Frisches Leben, neue Schaffenslust ist in das Kunstgewerbemuseum Zürich eingekehrt. Vorträge und Ausstellungen bringen Anregungen. Das will auch die Heimkunst. Bescheiden im Umfang (8 gr. 4⁰), edel im Gewand, gediegen im Inhalt, führt sich Nr. 1 ein mit: William Morris, Biographie (und Bild). Mitteilung von W. Morris über seine Ziele bei Gründung der Kelmscott-Press. Gewerbliche Ideale von Cobden-Sanderson. Alte und neue Kunst im Buchdruck (nach Vortrag von Direktor Jessen). Der Künstler-Steindruck von O. Lasius. Katalog der Ausstellung der graphischen Kunst (28. Febr. bis 11. März im Gewerbemuseum). Museumsbericht. — Wir wünschen der „Heimkunst" guten Erfolg. Der Anfang ist fürtrefflich. Mehr Kunst tut uns ja not.

Die Schweiz. Illustrierte Halbmonatsschrift. Red. von Dr. *O. Waser*, Dr. *E. Ziegler*, Dr. *Maria Waser.* X. Jahrgang. Vierteljährl. Fr. 3.50. Zürich I. Berichthaus. Nr. 1—4.

Der zehnte Jahrgang eröffnet mit recht schönen Heften. Erzählstoffe bieten Heinr. Hesse (Jugenderlebnis), Irma Goeringer (Der Weise spricht), Johanna Siebel (Eine von vielen), Jakob Schaffner (Houssain, Novelle), David Hess (Schicksale einer Offiziersfrau, mit 15 Bildern), R. Henne (Javanische Eifersucht), Vögtlin (Der Patriot. Historische Skizze), Gedichte von E. Zahn, Clara Forrer, Paul Ilg u. a. Von Schweizerdichtern (Heer, Fritz Marti, M. Lienert, Irma Goeringer, Johanna Siebel, V. Tavel, Speck, J. Reinhard) spricht Clara Forrer. Zu Ehren Mozarts schrieb H. Jelmoli über die Bedeutung des Rezitativs in dessen Opern. Eine Würdigung Karl Stauffers bietet Dr. Trog. Daneben sind Artikel über das schweiz. Bundesgericht, der Bergsturz im Wallis, Aus Augustin Kellers Studienjahren u. a. von Wert und Interesse. Aus der reichen Illustration erwähnen wir die Bildnisse von Heer, Stauffer, Fritz Marti, Reinhart u. a., die schönen Vollbilder: Bildnis von K. Stauffers Schwester, R. Koller: Kind mit Schafen, Hyp. Coutau: Pfahlbauer, E. Beurmann: Mädchen aus Handères, G. Courbes: Landschaftsstudie aus dem Jura u. a. Die „Schweiz" verdient einen Platz in jeder Familie. Helft an deren Verbreitung!

Herders Konversationslexikon. Bd. IV. H. — Kombattanten. Bd. V. Kombination—Mira. Je zirka 900 S. Freiburg i. Br. Fr. Herder. 8 Bde. in H.-Fr. je 17 Fr.

Das Jahr 1905 hat das Unternehmen um zwei Bände vorwärts gebracht. Die Zahl der Bände (8) zwingt zu gedrängter Kürze, die eher angenehm ist. Die Bearbeiter suchen so viel wie möglich Neuzeitliches (z. B. Kongostaat, Madagaskar, Mandschurei u. a.) in Betracht zu ziehen und durch statistische Tafeln, Literaturnachweise u. a. zu ergänzen. Der Standpunkt der Herausgeber bringt es mit sich, dass die kirchlichen Begriffe ausführlich, doch nicht aufdringlich behandelt werden. Der Verlag verfügt über reiche Kartenmittel, Bildertafeln und Illustrationen, die dem Werk wohl zu statten kommen; so weist Bd. V 45 zum Teil farbige Beilagen, 3 Karten, 23 Tafeln und 19 Textbeilagen, im ganzen über 800 Bilder auf. Über Anordnung, Übersicht und Reichhaltigkeit können wir neuerdings unsere Anerkennung wiederholen.